

OTZ 15. 2. 2011

Die Eskalation des Streits um den Jenaer Petersen-Platz

Seit Sommer 2009 wird in Jena heftig über Peter Petersen und dem nach ihm benannten Platz gestritten. Die Debatte ist nicht auf Jena beschränkt.

Jena. Die Debatte ist eingebettet in eine bundesweite Auseinandersetzung mit Leben und Werk des Pädagogen. In der Konsequenz haben eine Reihe von Schulen vornehmlich in den Altbundesländern den Namen "Peter Petersen" abgelegt.

Wie intensiv dieser Streit allein in Jena war und ist, und wie er im November 2010 eskalierte, belegt ein seit gestern vorliegender Band, der von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Thüringen, dem GEW-Kreisverband Jena-SHK, den GEW-Studis und dem Studierendenrat der FSU herausgegeben wurde.



Neuer Petersen-Band

Der 270 Seiten umfassende Broschüre erhält alle von November bis Dezember 2010 verfassten Beiträge in der Presse zu Peter Petersen, im zweiten Teil Briefe und Dokumente von Dr. Benjamin Ortmeier aus dem Schriftwechsel mit OB Dr. Albrecht Schröter und seine für den Vortrag auf dem Petersen-Workshop geplante Präsentation. Der dritte Teil widerspiegelt den Briefwechsel zwischen Dr. Torsten Schwan und dem OB. Besonders interessant ist hier Dr. Schwans 50-seitige Analyse der von Prof. Hein Retter präsentierten Forschung bezüglich der Universitätsschule als "Zufluchtsort für jüdische Kinder im Nationalsozialismus". Im vierten Teil des Bandes werden weitere Dokumente, darunter Offene Briefe von Ortmeier, seine Anzeige gegen die Betreiber einer Nazi-Homepage sowie die Ergebnisbilanz des Petersen-Workshops vorgestellt. Da eine ausführliche Dokumentation zum Workshop seitens der Veranstalter noch nicht vorliegt, sei auf die unter www.jena.de eingestellten Dokumente verwiesen. Tagesaktuell dokumentiert www.streitumpetersen.wordpress.com